

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vereinsleben.

Baden. Der Zweigverein Baden hat einen schweren Verlust erlitten. Am 4. Oktober ist sein langjähriger Kassier,

Herr Emil Rauber,

im besten Mannesalter gestorben. Selten mag ein Herz treuer und opferfreudiger für die Ideale des Roten Kreuzes geschlagen haben, als dasjenige, das hier stillestand. Wenn unser Zweigverein heute auch finanziell stark und leistungsfähig dasteht, hat er es in erster Linie der Hingabe und gewissenhaften Arbeit des Verstorbenen zu verdanken. Von 1909 bis 1912 hat er in gleicher Weise als Zentralkassier des schweizerischen Samariterbundes geamtet. Mit uns richtete das Zentralsekretariat Worte wärmster Anerkennung und aufrichtiger Teilnahme an die schwergeprüften Hinterlassenen. Es drängte uns, dem Dahingegangenen auch an dieser Stelle ein ehrend Dankeswort zu widmen; er hat es wohl verdient.

Zusatz der Redaktion: Wir haben Gelegenheit gehabt, im Zentralvorstand des Samariterbundes mit Herrn Rauber zu arbeiten, und gedenken heute mit besonderer Wehmut des Mannes mit dem reichen Gemüt, das ihn in Verbindung mit einer seltenen Bescheidenheit besonders sympathisch machte. Wir werden ihn nicht vergessen!

Dr. C. J.

Glarus. Zweigverein vom Roten Kreuz. Der Vorstand, der am Samstag nachmittag versammelt war, nahm die Berichterstattung über Finanzielles, Materialwesen, Samariterwesen, Rotkreuz-Kolonne, sowie über die außerordentliche Delegiertenversammlung in Bern vom 20. Juli entgegen. Eingehend wird die Stellung zum Beitritt des schweizerischen Roten Kreuzes zum Bund der Vereine vom Roten Kreuz diskutiert. An die außerordentliche Delegiertenversammlung vom 2. November werden 2—3 Delegierte abgeordnet. Das Zentralkomitee beschloß bereits, der genannten Versammlung den Beitritt zu beantragen. Im Prinzip ist man auch bei uns für den Eintritt, da der Zweck ein guter ist; dagegen mangelt verschiedenen Bestimmungen der Statuten der von Verschönlichkeit getragene Geist. Wird der Eintritt beschlossen, so wird es Aufgabe unseres Delegierten im neuen Bunde sein, dahin zu wirken, daß die wünschenswerten Änderungen vorgenommen werden. — In dem Materialwesen sind verschiedene Anschaffungen von Material gemacht worden, welche letzteres den Samariter-Ortsverbänden und alpinen Rettungstationen leihweise zur Verfügung

gestellt worden ist. Im Samariterwesen herrscht rege Tätigkeit. In Braunwald, Weesen, Näfels und Müti haben bereits Samariterkurse stattgefunden, in Schwanden und Niederurnen haben solche begonnen und in Glarus und Reistal kommen im Laufe des Winters solche zur Ausführung. Es fanden auch zwei größere Feldübungen in Linthal und Niederurnen statt. Auch die Rotkreuz-Kolonne ist unter dem neuen Instruktor tätig.

Winterthur. Samariterverein. Bericht über Nacht-Alarmübung. Reges Leben bewegte sich auf den Straßen unserer Kapitälen am 22. September, abends 7 Uhr.

Telegraphisch wurden sämtliche Aktivmitglieder durch Befehlshaber zu einer Alarmübung aufgeboten. Als Supposition wurde eine Feuersbrunst im Thalia-Theater („Kino“) angenommen, wo die schon eifrig betätigte Feuerwehr den verletzten Zuschauern die nötigste Rettung brachten und sie alsdann den pflichtgetreuen Samaritern zur weiteren Pflege überließ. Schon 1/2 7 Uhr waren die ersten, ihrem Hilferuf folgend, auf dem Notverbandplatz eingetroffen, so die andern alle rasch aufeinander erschienen, waren ca. 8 1/4 Uhr die letzten zur Stelle. Es war eine wahre Freude zu sehen, wie sich die 90 arbeitsfreudigen Samariter und Samariterinnen hilfreich, ihrem Rufe folgend, zu dieser edlen Arbeit stellten. Fleißige Hände legten den herumliegenden Patienten, die teils Brandwunden, Bein- und Armbrüche, Verstauchungen, Schürfungen usw. erlitten, unter bester Leitung von tüchtigen Hilfslehrern und -lehrerinnen mit Sorgfalt und Geschicklichkeit die Notverbände an. Die Transportgewandten überbrachten die Verletzten mit Tragbahren in den gleichzeitig erstellten Notspital im St. Georgen-Sekundarschulhaus. Dasselbst hielt Herr Oberleiter Gut die Kritik über die einzelnen Fälle ab, betonend, daß der ganze Verlauf im allgemeinen recht gut und sachlich vor sich ging, nicht zu unterlassen sei aber, daß noch etwas rascher gehandelt werden soll. Im weiteren unterstützt Herr Weser die gesprochenen Worte von Herrn Gut und bemerkt, daß auch der Transport recht erfreulich vorgegangen, dagegen sollten infolge unbequemen und unsicheren Tragens keine Tragbahren ohne Tragriemen verwendet werden. Am Ende der Übung hat uns Herr Kolonnenführer Schwyn eine sogenannte Rigglenbachsche Tragbahre vorgeführt in Verbindung mit ihren verschiedenen Anwendungen.

Ein äußerst bewegter Abend lag hinter uns. Von den besten Wünschen befeelt, daß alle mit neuem Eifer

zur steten Förderung des edlen Zweckes unseres Vereins auch weiterhin ihr Bestes tun mögen, schloß die Uebung 9 1/2 Uhr. R. Sch.

Zürich - Neumünster. Samariterverein. Der 28. September 1919, ein regnerischer Sonntag-nachmittag, brachte uns die langersehnte Gelegenheit, dem Kantonsspital Zürich einen Besuch abzustatten. Mit einer Abteilung unserer Schwestersektion Außer-rißl zusammen, fanden wir uns so zahlreich ein, daß der große Hörsaal der chirurgischen Klinik bis auf den letzten Platz besetzt war.

Herr R. Locher, Operationswärter und selbst eifriger Samariter, hatte sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, uns vorerst in einem Vortrage das Wesentlichste und für uns das Interessanteste des Spitalbetriebes zu schildern. Wir folgten dem Redner in Gedanken hinunter an die Spitalgasse und zurück ins 11. Jahrhundert, wo sich damals eine Stiftung befand, die sich im Laufe der Zeit in unsern alten Spital umgewandelt hat. Im Jahre 1803 ging die Verpflegungsstätte an der Spitalgasse durch eine Liquidationsurkunde an den Kanton Zürich über, sie wurde Spital für den Kanton, Kantonsspital. Das Haus erwies sich aber bald als zu klein und schon im Jahre 1836 beschloß der hohe Rat von Zürich den Bau eines neuen Spitals. Im Frühjahr 1842 fand der Umzug vom alten ins neue Haus statt.

So waren wir wieder zur Gegenwart zurückgekehrt und durchstreiften jetzt, vorerst wiederum nur in Gedanken, all die vielen Räumlichkeiten des Spitals,

wie er heute durch die verdienstvolle Tätigkeit der Herren Professoren Krönlein und Sauerbruch dasieht und dem Stande der gegenwärtigen medizinischen Wissenschaft in hervorragendem Maße entspricht. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Redner der Einrichtung des Operationssaales und den Vorbereitungen zur Operation. Instrumente, Kleidungsstücke und Verbandmaterial wurden aus ihren Sterilisierapparaten herausgenommen, ja sogar Bücher, Rapporte, Krankengeschichten und anatomische Präparate waren zu unserer Besichtigung herbeigeschafft worden. Nichts blieb unerwähnt, nichts fehlte, was unsere wißbegierigen Samariter hätte interessieren können.

Nach einem beinahe dreistündigen Referate forderte uns Herr Locher zur Besichtigung der Gebäude und Räume auf. Alle die besuchten Häuser, Säle und Räume hier zu nennen, würde zu weit führen; zu wünschen wäre nur, daß recht viele gesunde Menschen einen Einblick in den Spital tun könnten, um sich einmal zuerst des großen Wertes der Gesundheit und deren aufmerksamen Pflege bewußt zu werden, dann aber auch, um sich von der großen Wohltat und der Notwendigkeit eines solchen Institutes, dem Nutzen der gediegenen und praktischen Anwendung der medizinischen und technischen Errungenschaften überzeugen zu lassen.

Schließlich sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen, der Spitalleitung, für ihre gütige Erlaubnis zum Besuche, dann aber vor allem Herrn Locher für seine Mühewaltung und die uns geopfert freie Zeit. F. St.

Schweizerischer Samariterbund.

Hilfskasse.

Es sind folgende weitere Beiträge eingelaufen:

Langenthal, Samariterverein	Fr. 200	Mitt (Zürich), Samariterverein	Fr. 60
St. Gallen, Samariterinnenverein	„ 200	Biglen, Samariterverein	„ 50
Kreuzlingen, Samariterverein	„ 100	Ebnat-Kappel, Samariterverein	„ 50
Tavannes, Société des samaritains	„ 100	Corgémont, Société des samaritains	„ 50
Amriswil, Samariterverein	„ 100	Stedborn, Samariterverein	„ 50

Eine Reihe von weiteren Beiträgen sind uns avisiert. Wir verdanken diese Unterstützungen bestens und rechnen auf den Opferwillen aller.

Olten, den 20. Oktober 1919.

Der Zentralpräsident:
Rauben.